

Primärversorgung

Neue Primärversorgung

1. Womit Patienten unzufrieden sind:



Deshalb die „Neue Primärversorgung“

Primärversorgung

Neue Primärversorgung

2. Was wird mit der „Neuen Primärversorgung“ besser?

In der „Neuen Primärversorgung“ stehen künftig neben einem **Team von Allgemeinmedizinern** auch **weitere Gesundheitsberufe mit ihrem zusätzlichen Wissen zur Verfügung**. Hier können sich Patienten auch wie gewohnt ihren „Hausarzt“ bzw. ihre „Hausärztin“ wählen – wohnortnah und zu **deutlich längeren Ordinationszeiten**. Das Behandlungsspektrum reicht von **Gesundheitsvorsorge über Akutversorgung bis hin zur Rehabilitation und Pflege**.

Der Vorteil: Im Vertretungsfall gibt es trotzdem einen anderen Allgemeinmediziner, der Patienten und Krankengeschichte kennt.



Das Team rund um den Patienten arbeitet wie bisher mit anderen, externen Partnern zusammen wie Fachärzten und Zahnärzten, Apotheken, Sozialdiensten, Sozialversicherungsträgern, Krankenanstalten, Pflegeeinrichtungen, Schulen, Gemeinden ...

Primärversorgung

Neue Primärversorgung

3. Neue Strukturen

Neue Primärversorgung als Netzwerk

Niedergelassene Allgemeinmediziner **schließen sich zu einem Versorgungsnetzwerk zusammen**. Ziele sind abgestimmte Öffnungszeiten und Bereitschaftsdienste und die **verbindliche Zusammenarbeit mit weiteren Gesundheitsberufen**. **Kein bestehender Standort wird aufgegeben**.



Neue Primärversorgung als Gruppenpraxis

Freiberufliche Allgemeinmediziner arbeiten als gleichberechtigte Partner unter einem Dach zusammen und bieten gemeinsam mit Physiotherapeuten, Pflegekräften und Co. eine **umfassende Basisversorgung** – mit garantierter **gegenseitiger Vertretung** und **längeren Öffnungszeiten**.



Neue Primärversorgung als Gesundheitszentrum

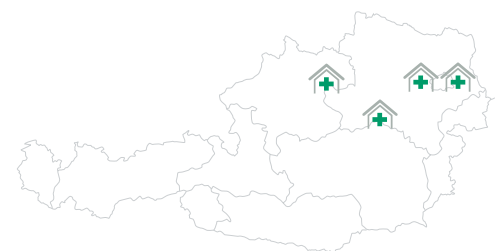
Im städtischen Raum sind bei Bedarf auch **größere Primärversorgungseinheiten** möglich. Hier arbeiten **angestellte Mediziner gemeinsam mit weiteren Gesundheitsberufen unter einer ärztlichen Leitung**. Für Patienten macht diese Rechtsform jedoch keinen Unterschied – **auch im Gesundheitszentrum können sie ihren „Hausarzt“ bzw. ihre „Hausärztin“ wählen**.



Erfolgreiche Umsetzungsprojekte

Beispiele für die „Neue Primärversorgung“ sind **Medizin Mariahilf** (Gruppenpraxis), **Gesundheitszentrum Enns** (Gruppenpraxis), **Gesundheitszentrum Mariazell**, **PHC Donaustadt/SMZ Ost** und **PVZ Marchtrenk**.

Bis Ende 2020 sollen 75 Primärversorgungseinheiten realisiert werden. Dafür sind zusätzliche finanzielle Mittel bereitgestellt.



Primärversorgung

Neue Primärversorgung

4. Vorteile für Patienten und Ärzte

Vorteile für Patienten

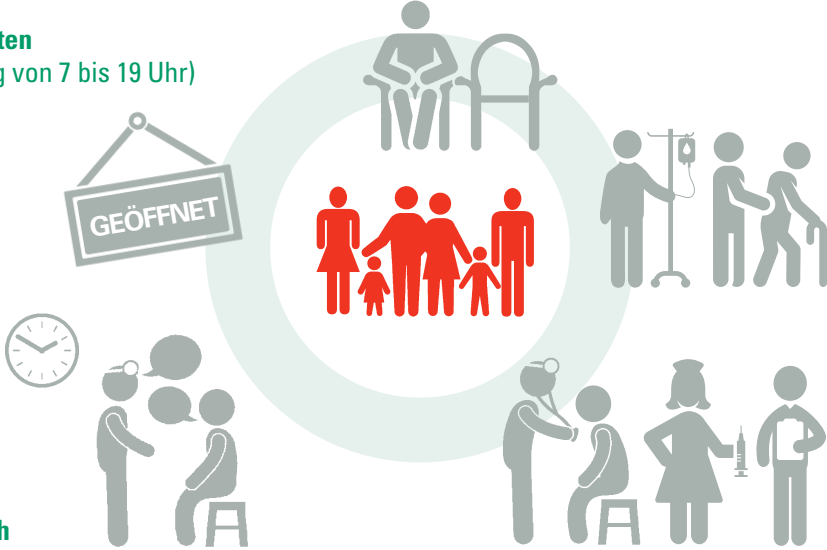
Kurze Wartezeiten

Lange Öffnungszeiten
(Montag bis Freitag von 7 bis 19 Uhr)

Mehr Zeit für das Patientengespräch

Gut koordinierte Betreuung für chronisch Erkrankte, Kinder, Jugendliche und ältere Patienten

Umfassende Krankenbehandlung und Gesundheitsberatung




Vorteile für Ärzte

Teamarbeit von Ärzten und weiteren Gesundheitsberufen

Geregelte Arbeitszeiten für bessere Balance zwischen Beruf und Familie

Attraktive, umfassende Tätigkeitsfelder, in denen die Kompetenzen der Ärzte und diplomierten Gesundheitsberufe voll zum Einsatz kommen

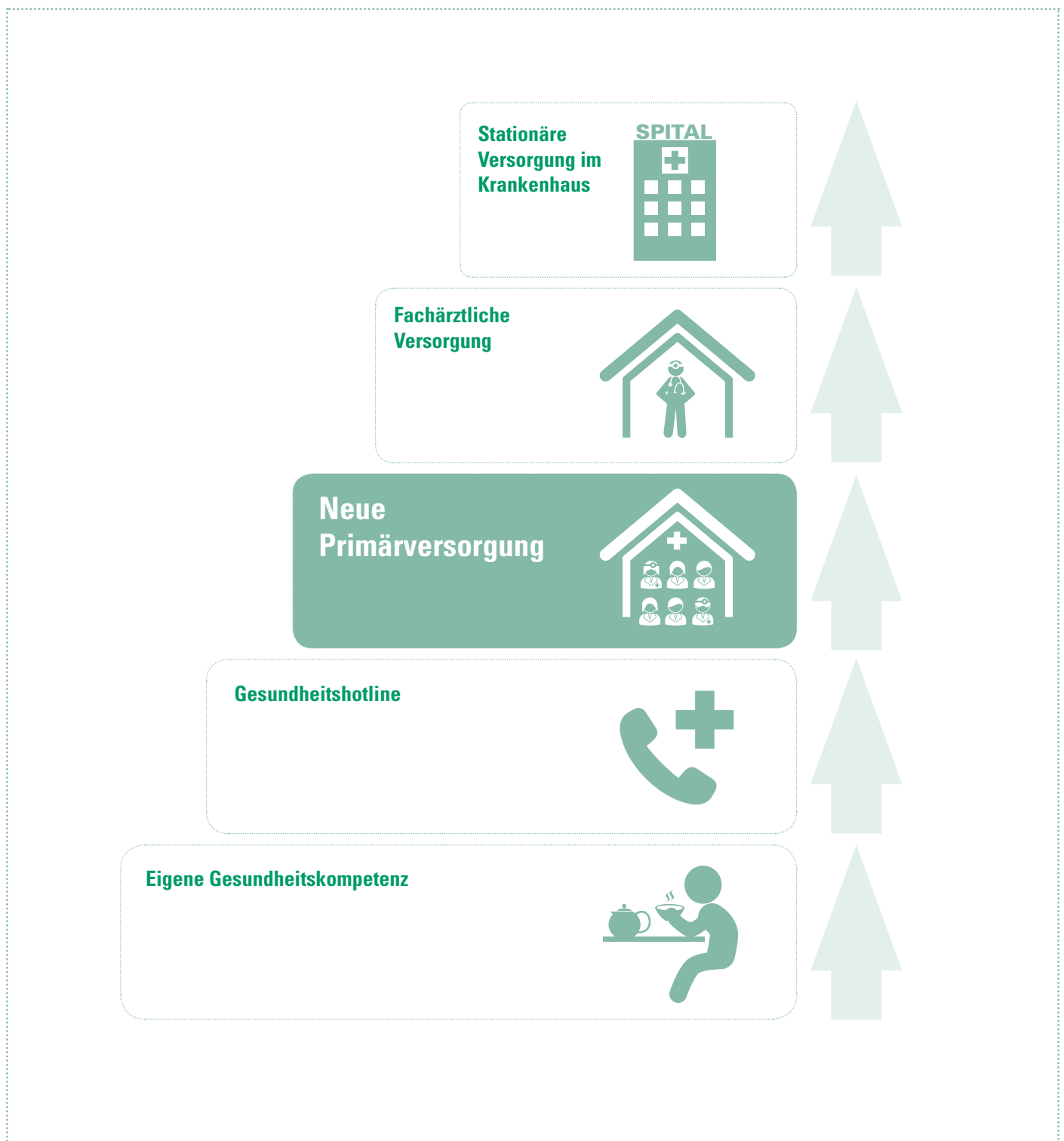
Praxisbezogene Ausbildung und Forschung (Lehrpraxis)



Primärversorgung

Neue Primärversorgung

5. Die Stellung der „Neuen Primärversorgung“ in der Gesundheitsversorgung



Primärversorgung

Neue Primärversorgung

5. Primärversorgungsgesetz



Das Primärversorgungsgesetz wurde im Sommer 2017 verabschiedet:

Bis 2021 sollen 75 Primärversorgungszentren österreichweit errichtet und unter Einbeziehung der Ärztekammern partnerschaftlich umgesetzt werden.

Was bringt das Primärversorgungsgesetz?



Versorgungsauftrag

mit **genau definieren Leistungen** und **umfassender Betreuung**
wie z. B. Disease-Management-Programm



Mehr Service- und Behandlungsqualität

Längere Öffnungszeiten
Transparenz bei Terminvergaben
Kontinuierliche und koordinierte Behandlung für chronisch Kranke



Leistungsorientierte Honorierung

Höherer Anteil an pauschaler Honorierung für mehr Zeit mit den PatientInnen
Einzelleistungen (Vorsorgeuntersuchungen, Hausbesuche ...)
„Pay for Performance“ für zusätzlich vereinbarte medizinische Ziele



Rollout aller e-Anwendungen

wie e-Medikation, e-Rezept, ELGA ...

